

Virtuelles Stadtmuseum: Neue Ausstellung zu 175 Jahren Feuerwehrgeschichte

Als Gründungsdatum der Freiwilligen Feuerwehr Winnenden gilt das Jahr 1850. Damit ist sie eine der ältesten Feuerwehren landesweit. Meilensteine in ihrer Entwicklung zeigt vom 23. Oktober 2025 an eine neue Ausstellung im Virtuellen Stadtmuseum. Grundlage dafür war eine Ausarbeitung von Oliver Kubitza. Der Feuerwehrangehörige ist im Feuerwehrmuseum Winnenden und in mehreren feuerwehrhistorischen Gremien engagiert.

Die Feuerwehr Winnenden wurde nach der gescheiterten Revolution von 1848/49 errichtet. Ihre Gründerväter, die Forderungen dieser Bewegung unterstützt hatten, wollten nun Verbesserungen im Kleinen erreichen, so auf dem Gebiet der Brandbekämpfung. In den ersten Jahrzehnten umfasste die Wehr sowohl Freiwillige als auch feuerwehropflichtige Männer aus der Einwohnerschaft. Die Umorganisation zu einer rein freiwilligen Feuerwehr erfolgte im Jahr 1913.



Das älteste Bild der Winnender Feuerwehr, etwa aus dem Jahr 1865, zeigt die Freiwillige Steigerabteilung, Wach- und Fluchtungsmannschaft, vor dem Rathaus. Foto: Stadtarchiv Winnenden

Der Fokus der Ausstellung im Virtuellen Stadtmuseum ist auf Herausforderungen gerichtet, vor die sich die Winnender Feuerwehr im Laufe ihrer langen Geschichte gestellt sah, und auf Wege des Umgangs damit. Ein wiederkehrendes Problem war etwa Personalnot. Während des Ersten Weltkriegs wurde dadurch Abhilfe geschaffen, dass die Feuerwehr der damaligen Heilanstalt Winnental die städtische Wehr beim Löschen von Bränden unterstützte. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs mussten Jugendliche und junge Frauen die Lücken schließen helfen, die infolge von Einberufungen entstanden waren. Strukturelle Anpassungen wurden unter anderem notwendig im Zuge der Eingemeindungen nach Winnenden zwischen 1971 und 1974.

Technikbegeisterte erfahren in der Präsentation, wie die Motorisierung bei der Feuerwehr Winnenden Einzug hielt. 1922 wurde eine moderne Benzinmotorspritze beschafft und 1939 das erste Feuerwehr-Automobil, an das die Motorspritze angehängt werden konnte. Die Erweiterung des Fuhr- und Geräteparks machte Maßnahmen hinsichtlich geeigneter Abstellung erforderlich. Von zentraler Bedeutung diesbezüglich war am 8. September 1973 die Einweihung des Feuerwehrhauses an der Ecke Wiesenstraße/Mühltorstraße.

Einem starken Wandel unterlagen Zahl und Art der Feuerwehreinsätze. Um 1925 wurden gerade einmal eine Handvoll Einsätze pro Jahr gezählt, die sich im Wesentlichen auf das Löschen von Bränden beschränkten. Heute sind es im gleichen Zeitraum 150 bis 200 Alarmierungen. Zur Brandbekämpfung kamen Gefahrguteinsätze, Überlandhilfe etc. hinzu.



Historische Feuerwehrtage in Winnenden am 1. und 2. Juni 2019.

Foto: Stephan Haase

Anlass, die eigenen Leistungen zu feiern sowie den Zusammenhalt zu pflegen, boten und bieten Feste, insbesondere Jubiläen. Das 100-jährige Bestehen 1950 zum Beispiel war für Feuerwehrleute wie Besucher eine willkommene Abwechslung inmitten des schwierigen Alltags nach dem Krieg. Eine Schauübung am Rathaus und eine aus 20 Strahlrohren aufgebaute Wasserfontäne beim Marktbrunnen bildeten neben dem Festumzug die Hauptattraktion. Weit über Winnenden hinaus Bekanntheit erlangte das Feuerwehrmuseum, das 2002 in einem ehe-

maligen Güterschuppen der Bahn eröffnet wurde.

Die Unterhaltung einer Feuerwehr ist eine kommunale Pflichtaufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge. Interessierte finden die Ausstellung im Virtuellen Stadtmuseum Winnenden auf der Seite „Museum“ im Themenraum „Gemeindefassung und -verwaltung“, Unterthema „Aufgaben“. Sie gliedert sich in 15 thematische Abschnitte, die durch insgesamt mehr als 80 Abbildungen anschaulich gemacht werden.

Palästinensische Schriftstellerin Sumaya Farhat-Naser zu Gast in Winnenden

Die Paulinenpflege und die Evang. Kirchengemeinde Winnenden laden am 24.10.2025 zu einem Vortrag zur Friedensarbeit im Nahen Osten ein

Die palästinensische Schriftstellerin Sumaya Farhat-Naser („Im Schatten des Feigenbaums“) berichtet am 24. Oktober 2025 um 17 Uhr im CVJM-Haus Winnenden (Schorndorfer Straße 3) über die aktuelle Situation der Menschen und über ihre langjährige Friedensarbeit und die Entwicklungsprojekte zur Förderung von Jugendlichen und Frauen in Palästina.

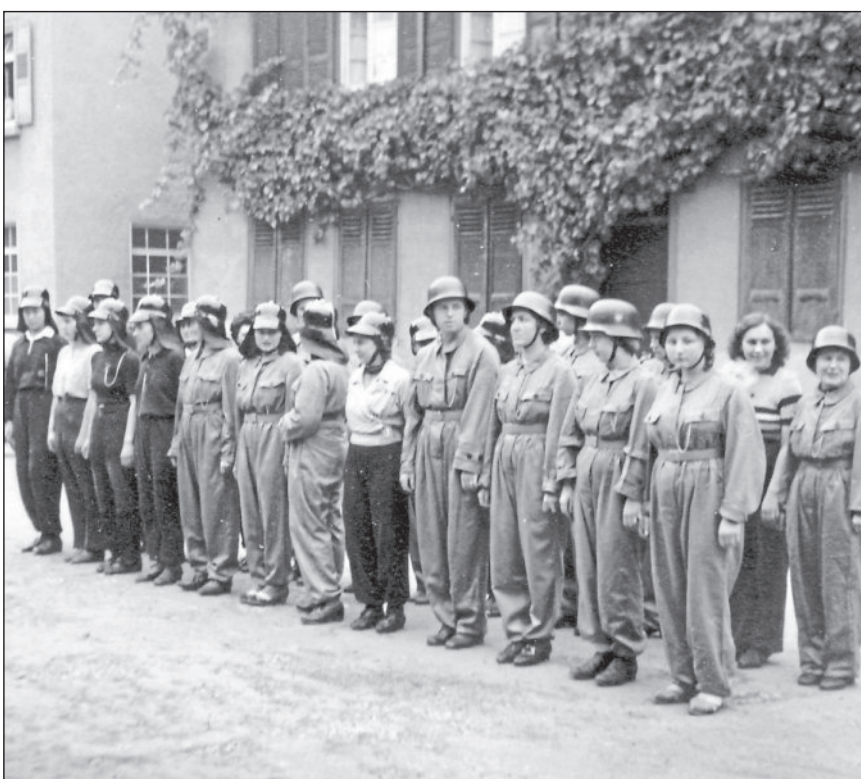
„Friedensarbeit ist viel schwerer als Krieg. Niemand will wahrhaben, dass Friedensarbeit wie eine Mosaikarbeit ist, deren Erfolge vielleicht erst in Jahrzehnten sichtbar werden.“ In Schulen und Frauengruppen lehrt die in Deutschland promovierte Biologin seit vielen Jahren mit großem Engagement gewaltfreie Kommunikation und den Umgang mit Konflikten. Unermüdlich kämpft sie gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation. Was bewegt Menschen, sich auch nach Jahrzehnten von erlebter Gewalt und Ungerechtigkeit weiterhin für den Frieden einzusetzen? Woraus schöpfen sie ihre Kraft, um Hoffnungslosigkeit und Resignation zu überwinden? Und was tut sich aktuell im Nahen Osten?

Pfarrer Andreas Maurer, Vorstand der Paulinenpflege, kennt Sumaya Farhat-Naser seit vielen Jahren und hat sie zu diesem Vortrag nach Winnenden eingeladen. Sein Augenmerk gilt dabei auch den Partnereinrichtungen der Paulinenpflege in Palästina und Jordanien.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Anmeldung erbeten bei stella.vekilyan@paulinenpflege oder Tel. 07195 695 - 1127



Foto: Privat



Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs halfen junge Frauen der Feuerwehr aus ihrer Personalnot. Die Gruppenaufnahme entstand um 1944.

Foto: Privatsammlung Helene Kuhn